Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **10 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das fünfte Kapitel behandelt die Entstehung der Denkformen. Darin wird dem greulichen Irrtume entgegengetreten, der immer noch in der Philosophie spukt, als ob die Denkformen der Logik a priori, das heisst vor aller Erfahrung, von Ewigkeit her vorhanden und dem Menschen eigen gewesen seien. Wenn der menschliche Geist, das menschliche Erkennen und Denken sich seit Hunderttausenden von Jahren langsam entwickelt hat, wenn alles Wissen und Können der Menschheit formen der Logik a priori, das heisst vor aller Erfahrung, von wird, so müssen diese Denkgesetze sich doch auch entwickelt haben und zwar aus dem gesellschaftlichen Leben, Kämpfen und Arbeiten der Menschheit.

Die Arbeit und der gemeinschaftlich geführte Kampf ums Dasein hat der Menschheit die meisten und sichersten Erkenntnisse und Erfahrungen zugeführt, und darum müssen wir die Arbeitsschule mit dem Arbeitsprinzip und der Arbeitsmethode für die Erziehung und Bildung unserer Jugend fordern und schaffen. Die Arbeit vermittelt die reichsten und besten Erkenntnisse; reichere und bessere als die blosse Anschauung.

Unser Geistesfreund, Professor Dr. Baege, ist auch ein Bekenner der Arbeitsschule und des Arbeitsprinzipes, wenn er auch diese Worte nicht braucht. Er schreibt im vierten Kapitel, wo er den Fortschritt von der Empfindung zum vorstellenden Denken behandelt, folgende wahren und guten Sätze:

»Zur Welt gelangen wir nur durch Reaktionen, durch praktische Betätigung. Ohne diese ist keine Kenntnis der Welt möglich.....

»Die reine passive Anschauung der Welt ist also nicht geeignet, uns eine gründliche Kenntnis von ihren Vorgängen zu verschaffen. Wir lernen die Welt durch reines Wahrnehmen, Anschauen, Vorstellen und Denken nur ungenügend kennen. Zur Erwerbung von wirklichen Kenntnissen gehört auch immer die praktische Betätigung. Das hat eine rein intellektualistische Denkweise leider immer vergessen.«

Ja, so ist's! Die Denkweise und Psychologie, die aber Menschen nur als ein geistiges Individualwesen und nicht auch als ein körperliches, technisches und künstlerisches, sozialpolitisches und sittliches, wollendes und praktisch tätiges, werkeschaffendes Gesellschaftswesen behandelt, diese Psychologie habe ich schon vor Jahrzehnten als falsch und irreführend erklärt,[1]) und ich freue mich, dass auch unser Gesinnungsfreund zu demselben Ergebnis gelangt ist.

In demselben fünften Kapitel seines gedankenreichen Buches weist Professor Baege auch auf die Tatsache hin, dass die Gewohnheit, in einer falschen Richtung zu denken, nur sehr schwer zu überwinden ist. Wer deshalb das Denken der Menschheit verbessern wolle, der dürfe sich nicht an die älteren, in falschen Denkgewohnheiten stecken gebliebenen Menschen wenden, sondern an die junge, aufblühende Generation. Unterricht und Erziehung müssen verbessert und die Jugend zu besserem Denken gewöhnt werden. »Jedem wahren Fortschrittsfreunde müsste deshalb eine entsprechende Umgestaltung unseres Erziehungs- und Unterrichtswesens von Grund auf als wichtigste Aufgabe am Herzen liegen.«

Ja, die Jugend muss zum selbständigen, richtigen, guten und edlen Fühlen und Denken für Volk und Menschheit erzogen und gebildet werden. Jeder Freidenker hat aber auch die Pflicht, an seiner eigenen Bildung zu arbeiten. Zu dieser Selbstbildung und Selbstbelehrung empfehle ich warm das gute Buch: »Wie erkennen wir die Welt« zum ernsten, fleissigen Studium und rufe allen Gesinnungsfreunden den Wahlspruch Kants zu: »Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!«

P. S. Als Nachschrift füge ich meine Studienregel bei: Ein gutes Buch muss mehrmals mit Sammlung und Aufmerksamkeit gelesen werden. Ich habe Baeges Buch zweimal studiert.

[1]) *Die Schule der Zukunft, eine Arbeitsschule.* Kritik des Vortrages von Stadtschulrat Dr. Kerschensteiner aus München. Verlag Orell Füssli, Zürich. 3. Aufl. 1919.

Ortsgruppen.

Zürich. Freie Zusammenkünfte jeden Samstag von 8½ Uhr an im Münsterhof. Wir sehen für die Samstagabende im Sommer davon ab, Vorträge zu veranstalten. Doch werden wir stets Vorlesungsstoff bereithalten, um bei genügender Beteiligung eine Grundlage für die Diskussion zu haben.

Wir bitten unsere Gesinnungsfreunde, auch während des Sommers an unseren geselligen Abenden teilzunehmen. Sie erleichtern dem Vorstand dadurch die Veranstaltung von abendlichen oder sonntäglichen Wanderungen. Der Vorstand.

Kioske,

an denen der „Freidenker" erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S. B. B., Zürich H. B., Bern H. B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon, Eglisau, Erlenbach (Zürich), Erstfeld, Gelterkinden, Glarus, Göschenen, Goldau, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Herzogenbuchsee, Horgen, Interlaken-H. B., Küsnacht (Zürich), Langenthal, Langnau i. E., Lenzburg-S. B. B., Lenzburg-Stadt, Liestal, Lyss, Männedorf (Zürich), Oerlikon, Rapperswil, Rheinfelden, Richterswil, Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Seewen-Schwyz, Solothurn-H. B., Spiez, Thalwil, Thun, Uster, Wädenswil, Waldenburg, Wetzikon (Zürich), Wildegg, Wohlen, Ziegelbrücke, Zofingen, Zug, Supplementskiosk Zürich-H. B., Bahnhofbuchhandlung Zürich-Enge, Zeitungskiosk Paradeplatz-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Stadelhofen-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Murgenthal.

2. Verkaufsstellen der Firma Paul Schmidt in: Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Chur, Frauenfeld, Buchs, Rorschach, Romanshorn, Sargans, Olten, Baden, Arbon.

Ausser bei den bekannten Kiosken liegt der »Freidenker« nun auch auf bei den Kiosken der Azed A.-G. in Aarau, Rorschacherstrasse Arbon, Bern, Pilatusstrasse Luzern, Bahnhofstrasse 88 in Zürich, Theaterplatz in Bern.

Die Freunde des »Freidenker« sind gebeten, beim Bezug von Propaganda-Exemplaren und auf Reisen die genannten Verkaufsstellen zu berücksichtigen.

Redaktionsschluss für Nr. 11: Mittwoch den 8. Juni.

Die Mitgl. der O. G. Bern sind bei Ausflügen in folgenden Lokalen stets willkommen:

Gurtenkulm
HOTEL UND RESTAURANT
Höflichst empfiehlt sich der neue Pächter
F. W. Scheurer, vormals Hotel Griesalp.

Wirtschaft
Zur Neubrück
Bekannter Ausflugsort für Touristen und Familien
Gute Verpflegung
FAMILIE HÄBERLI
Telephon Bollwerk 11.10

NEUES FRICKBAD
(unterhalb der Kirchenfeldbrücke)
42 Aarestrasse 42
Wannen- und Douchenbäder, alle medizinischen und Kräuter-Bäder
L. Wehn (Tel. Christ. 31.72)

Stadthof-Posthotel Zürich nächst d. Hauptbahnhof
Mit höfl. Empfehlung
Gebr. Vogel

Modes Hutfabrikation Damen- u. Töchterhüte aller Art - ZÜRICH 4, Werdstrasse 4 (Sihlbrücke) **K. Tischler**

Ristorante Ticino
Tel. Bw. 1287 **BERN** Speicherg. 37
Cucina Ticinese e Italiana
Nostrano, Bianco e Rosso e Vini Italiani di prima qualità
Si raccomanda il prop. G. ROBBIANI.